

Die elfte Seite

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **13 (1937)**

Heft 30

PDF erstellt am: **20.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

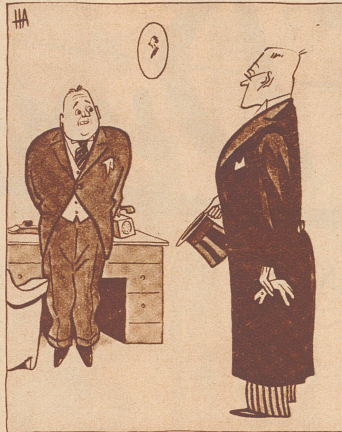
DIE ELFTE SEITE



Mückenstiche.

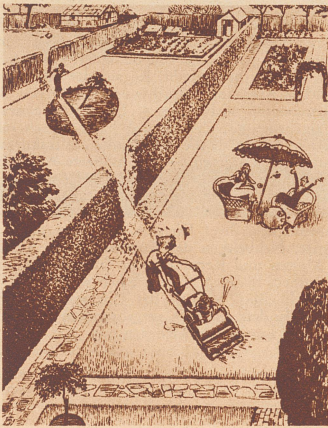
«Wir werden jetzt abends wieder Onkel Alois einladen müssen, der hat so schönes süßes Blut.»

— *Ces affreux moustiques! On ne cesse de ce gratter... Dis, Oscar, si on invitait maintenant le soir oncle Fritz? Il a le sang si doux... nous aurions la paix.* (Die Koralle)



«Ihr Gegner wünscht das Duell mit Pistolen auszutragen, bei dreißig Schritt Abstand.»
«Gegen die dreißig Schritte Abstand habe ich nichts, als Waffe ziehe ich jedoch Säbel vor.»

— *Comme conditions du duel, votre adversaire a choisi le pistolet à trente pas.*
— *En principe, je n'ai rien contre la distance de 30 pas, mais j'aurais préféré dans ce cas, me battre au sabre.*



Lui: — *Vite! Vas chercher mon manuel, je ne puis plus arrêter cette machine infernale!*

Felix wirbt um ein junges Mädchen. Seit vielen Monaten. Das Mädchen traut der Sache nicht. «Wie wollen Sie beweisen, Felix, daß Sie mich wirklich lieben?» «Ich kann nachts kein Auge schließen, wenn ich an Sie denke!» Das Mädchen lächelt: «Das ist kein Beweis. Mein Vater kann auch nicht schlafen, wenn er an Sie denkt.»

«Ein Reiter und sein Pferd müssen eins sein, und nichts darf sie trennen als...?»
«Der Tod!»
«Dummkopf! Der Sattel!»

Helga: «Diese Eva versteht man wirklich nicht, ausgerechnet diesen Herrn Plempke muß sie heiraten, der ja eine ganz ansehnliche Glatze haben soll!»

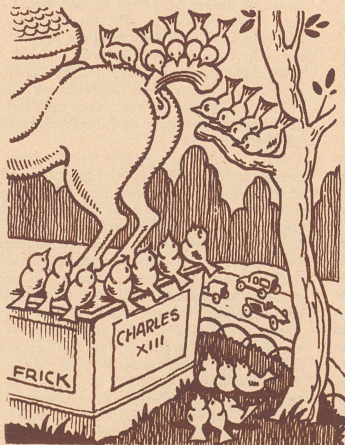
Hertha: «Das hatte ich schon so kommen sehen, si: war ja schon als Kind mondsüchtig!»

«Was, Lottchen, du glaubst nicht an den Storch?»
«Nein, Mamma sagt, ich sei dem Vater aus dem Gesicht geschnitten.»

Remarque judicieuse. Un Turc qui voyait passer un convoi escorté militairement, disait: — Je ne conçois pas pourquoi tant de sonneries et de bruit pour un homme qui ne voit et qui n'entend!

Une théorie. — La cliente, à l'épicière: — Madame, je vous ai envoyé ce matin mon petit garçon acheter deux kilos de prunes, et il ne m'en a rapporté que trois livres.
L'épicière: — *Ma balance est exacte, Madame. Mais... avez-vous pesé votre petit garçon?...*

— *Dis-donc! Sais-tu que tu as deux bas différents: un gris et un brun?*
— *Oui, mais sais-tu ce qui est plus idiot encore? C'est que j'ai encore une pareille paire à la maison...*



Le cheval de Charles XIII.



Le lanceur de disque.

Sie warten umsonst. — Extases.



«Eben fällt mir ein, nach Hause könnten wir doch mit dem Schnellzug fahren!!»

— *Dis donc! J'y pense tout à coup, nous pourrions prendre l'express pour rentrer à la maison.*

Zeichnung Riagenring